Leicht
JUWELIERE

GINESTET
PICADORAS
2003-2012

ANDRES GINESTET

Geboren am 5. Mai 1964 in Deutschland und aufgewachsen in Spanien zwischen katalanischem Jugendstil und französischer Erziehung. Derzeit unterhält Andrés Ginestet Ateliers sowohl in Deutschland als auch in Spanien.

Seine prämierten Werke befinden sich in zahlreichen öffentlichen Räumen in Europa, sowie in öffentlichen und privaten Kollektionen in Deutschland, Frankreich, Spanien und den USA.

Als Lehrbeauftragter verschiedener europäischer Universitäten lehrt er Interdisziplinarität, Systemtheorie, Gewaltprävention, sowie Monumentalbildhauerei. Dabei arbeitet er mit allen Kräften an der Veränderung der Umstände wie sie von Ortega y Gasset gemeint sind.

Leicht
JUWELIERE

Juwelier Leicht präsentiert die
Skulpturengruppe Picadoras,
die in Zusammenarbeit mit dem deutsch-katalanischen
Künstler Andrés Ginestet entstanden sind.

Andrés Ginested ist ein Vollblut-Künstler. Zielstrebig, phantasievoll und unbeirrbar geht er seinen künstlerischen Weg. Daher gehört die in intensivem Dialog entstandene Skulpturengruppe Picadoras zu den interessantesten Herausforderungen für unser Haus und unser Atelier der letzten Jahre. Gemeinsam mit dem Künstler entstandenen einzigartige Schmuck-Kreationen, die sich mit den Skulpturen zu einer Einheit verbinden. Überraschend und innovativ ist, dass sich einzelne Schmuckstücke aus den Skulpturen entfernen und als klassische Schmuckstücke tragen lassen. Ich freue mich schon jetzt mit den zukünftigen Besitzern dieser Skulpturen auf die Auseinandersetzung mit Kunstwerken, die man stimulierend erleben und tatsächlich begreifen kann.

In herzlicher Verbundenheit

Georg H. Leicht

DIE SIEBEN PICADORAS

IHR HINTERGRUND

Anlässlich des Wettbewerbs zur Gestaltung des Münsteraner Picasso-Platzes im Jahr 2003 entwickelte der katalanisch-deutsche Künstler Andrés Ginestet zusammen mit dem deutschen Architekten Michael Maas eine Gestaltungskonzept für die Königshöfe der Stadt. Es war die Geburtsstunde der Picadoras, einer Serie von Skulpturen, die sich bis heute auf intuitive Weise beständig weiter entwickelt haben.Ihre aktuellste Form finden Sie in diesem Katalog vorgestellt.

Mehr als bloße Objekte aus Farbe, Form und Klang, beschreiben die Picadoras einen ganz eigenen, ihnen innewohnenden Geist und spiegeln dabei die Leidenschaft eines Künstlers wider, der Feuer und Flamme für die Schönheit des Daseins ist und uns voller Lebenslust, Witz und Inspiration an magische Orte vordringen lässt.

Rose und Ohrschmuck: Feine Rosen-Nadel in Gelbgold 7/-
Ohrstecker in Geldgold 7/- mit Brillanten

IHRE WIRKUNG

Welch hohen Stellenwert die Skulpturen in seinem Oeuvre einnehmen würden, konnte nicht einmal der Künstler selbst voraussehen. Rasch erwies sich die Werkserie als jener Typus von Kunst, der ohne weiteres Zutun eine spezielle Eigendynamik entwickelt und weit über die Grenze des Künstlerischen hinaus wirkt. In der Gegenwart der Picadoras regen sich alle Geister. Wer eine Kollektion besitzt, findet sich zu neuen Abenteuern angespornt.

Denn so lieblich sie auch erscheinen mögen – diese Skulpturen haben unverkennbar revolutionäres Potenzial. Das scheinbar harmlose Prinzip, das ihnen zugrunde liegt, stellt die Realität in verblüffender Weise auf den Kopf. Sie regen beim Betrachter Ideen an, kehren sie um und münden in Akte der Verwandlung. Die Picadoras polarisieren quer durch alle Schichten der Gesellschaft, unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft, sozialem Status, Glaubensrichtung und Geschlecht. Bereits bei der ersten Präsentation wurde Ginestet Zeuge ihrer ungewöhnlichen Wirkung auf den Betrachter. Anstatt einen intellektuellen Diskurs in Gang zu setzen, reagierte sein Publikum auf überraschend unmittelbare Weise und mit unerwartet starken Emotionen. Es war genau dies, was den Künstler in der Folge motivierte, umso intensiver an seinen Figuren zu arbeiten. Denn er wollte verstehen, worin die Ursache für dasjenige verborgen lag, was sie ausgelöst hatten.

DIE SCHÖPFUNG ALS REISE

Die heutige Form der Picadoras hat nicht zuletzt mit den Menschen zu tun, denen sie auf ihrer Entwicklungsreise begegnet sind. In Münster, ihre ersten Station, wurden sie vom Bischof verbannt. Sie reisten nach Barcelona, wo Mitglieder der Universität auf sie aufmerksam wurden und sich erstmals intensiv mit ihnen auseinander setzten. 2007 zog es die Skulpturen in die USA, wo sie kontroverse Reaktionen auslösten und irgendwann wieder außer Landes mussten. Ein Jahr später waren sie in Pforzheim zu Gast und wurden erneut verbannt. 2009 verschlug es sie zum Filmfestival nach Cannes, wo sie auf branchenübergreifende Begeisterung stießen. 2010 kehrten sie schließlich in ihre Wiege nach Kreta zurück und existieren seitdem in ihrer jetzigen Fassung. 2011 wurden sie zum ersten Mal in Dubai gehandelt, jenem Ort, von dem es heißt, dass er Märchen wahr werden lässt.

Aus dieser Vielfalt an Erfahrungen und mit Unterstützung mutiger Sammler und Sammlerinnen entwickelte Andrés Ginestet Werkserien, die das Potential besitzen, von zeitenüberdauernder Bedeutung und Wirksamkeit zu sein. Längst haben die Picadoras in ihrer ursprünglichen Kraft und widersprüchlichen Haltung Grenzen des Bewusstseins berührt und zum Wandel angeregt. Aus den Skulpturen wurden wieder Geschichten, die sich um ihr Entstehen ranken und im Mythos gedeihen.

Komplettiert die Skulptur und ist doch als Ohrschmuck zu tragen.

DAS ENSEMBLE ALS TANZ

Die Erweiterung der Skulpturen hin zu einer Choreographie ihrer Einzelelemente hat den Sprung von der statischen zur dynamischen Kunst ermöglicht. Das Ensemble gerät zum Modell für alles Lebende und dringt als erlebter Tanz ins Bewusstsein des Betrachters ein. Auf diese Weise ziehen die Picadoras von Präsentation zu Präsentation und brennen sich in die Herzen, um dort für immer aufgehoben zu bleiben.

VON DISKRETER MAGIE UND BEGEHRLICHKEIT

Wer die Picadoras unterschätzt und nicht gewahr wird, dass an ihnen kein Zufall existiert, dem entgeht der Sinn der Arbeit. Zu einem Symbolträger der Zukunft sind sie geworden. Ihre Anregung zum Dialog ist so drängend, dass es langer Auseinandersetzung bedarf, bis der Hunger nach Verstehen und Fühlen gestillt ist. Sie besitzen jene diskrete Magie, die sie für ihre Besitzer zu ewigen Gegenständen werden lässt, sie überwinden das Dasein statischer Objekte und gehen in die Kunstform des Rituals über.

Mit den Emotionen, die sie in sich tragen, wecken die Picadoras das Verlangen nach Auseinandersetzung und Dialog. Auf der intellektuellen Ebene und den ersten Blick stellen sie Geschlechterrollen in Frage. In ihren Tiefenschichten hingegen bergen sie profundere, wohl aber spielerisch und gelassen zur Schau getragene Bedeutungsebenen. Erotisierend wirkt diese Gelassenheit, verlockend kann sie sein und gefährlich zugleich – denn sie weckt Begehrlichkeiten und bahnt eine lebenslange Affäre an zwischen den Figuren und ihrem zukünftigen Besitzer.

IN DIE ZUKUNFT INVESTIERT

Der Erwerb eines Gegenstandes trägt immer sehr unterschiedliche Bedeutungen mit sich. Eine Kollektion Picadoras zu erwerben, bedeutet zugleich, sich eine ganz besondere Sinnhaftigkeit anzueignen. Diese zu entdecken gleicht einem Abenteuer, einer Reise in das Reich von Schönheit und Güte. Wer sich auf dieses Abenteuer einlässt, wird zu neuen Horizonten geführt und erlebt die Bedeutsamkeit seines Lebens im geteilten Glück gänzlich neu.

Dabei ist es völlig egal, ob Sie eine bereits gefertigte Kollektion als ganze kaufen oder aber Ihre ganz persönliche Kollektion fertigen lassen: In beiden Fällen geht es darum, dass Sie sich auf einen Prozess einlassen, der unter Umständen Jahre der Auseinandersetzung mit sich selbst und allem in Gang setzt, was Sie umgibt. – Und die Erde dreht sich doch.

DAS GLÜCK DER BESITZER

Die Besitzer der Picadoras eignen sich ein Stück privates Glück an. Doch sie behalten es nicht für sich allein, sondern weil sie den tieferen Sinn dieser Skulpturen begreifen, teilen sie es mit den Menschen, von denen sie umgeben sind. Selbstredend stammt dieses Glück nicht von den Artefakten selbst, sondern entsteht vielmehr über die Gefühle, Gedanken und Erinnerungen, die durch sie geweckt werden.

Es ist genau dieser Prozess, der unsere Gesellschaft zu einer sozialen Gesellschaft macht. Denn eine solche entsteht dann, wenn Menschen das Gefühl haben, dass sie Glück teilen möchten. Sie entsteht dann, wenn sich Solidarität, Großzügigkeit und Kreativität vereinen. Der Besitzer der Picadoras begreift, dass es nicht um den oberflächlichen Besitz der Objekte geht, sondern um das besondere Verhältnis zu dem, was sie in sich bergen. Deswegen ist er als Besitzer zugleich Gralshüter eines Glücksymbols, dessen Bedeutung er zu teilen in der Lage ist.

Rundum mit Farb-Edelsteinen gefasster Ring.

Im Inneren der „Emanzipation“ verbirgt sich ein liebevoll gestaltetes, geheimes Schmuckfach.

WIE EINE KOLLEKTION PICADORAS ENTSTEHT

Die Fertigung einer Kollektion Picadoras ist magisch wie die Märchen aus 1000 und einer Nacht und ein Geheimnis, das an dieser Stelle nicht gelüftet wird. Vielfach mag man glauben, dass der Materialwert bereits alleine den Preis erklärt. Doch die handwerkliche Leistung ist ebenso wesentlich wie die meisterliche künstlerische Fähigkeit, mit dem Material umzugehen. Denn Schönheit erweist sich als das Produkt von viel Fleiß, Geduld, Inspiration und dem perfekten handwerklichen Können des Künstlers selber.

So fließen überraschend viele Stunden dahin, bis eine Kollektion vollendet ist. Dem Fortschritt der Arbeiten beiwohnen zu dürfen, gleicht einer schönen Erzählung und erfüllt mit Glück. Es ist dies ein Privileg, das in der Beziehung zwischen Sammler und Künstler seinen selbstverständlichen Platz hat.

DER SINN DER PICADORAS IM DETAIL

Die Farben der Skulpturengruppe verkörpern sieben emotionale Phasen, die den Prozess sowohl künstlerischer als auch menschlicher Schöpfung nachzeichnen. Diese Farben sind vor allem in den Edelsteinen zu erkennen. Steine und Farben erzeugen Emotionen, und Emotionen sind die Grundlage allen Seins und damit jener reine Grund, von dem wir ausgehen: die Unschuld als Basis.

Die sieben Skulpturen symbolisieren die verschiedenen Etappen dieses kreativen Weges. Sie spiegeln sich in sieben unterschiedlichen Edelsteinfarben wider. Farben tauchen die Realität in Emotionen. Es sind die Sinne, die am Werk sind.

Die Picadoras sind eine Allegorie auf das Zusammenspiel von Weiblichkeit und Männlichkeit in jeder einzelnen der sieben Skulpturen durch die symbolische Kombination des weiblichen Torsos mit dem Horn als Verkörperung der Männlichkeit.

Die feminisierte Tauromaquia der Picadoras vermitteln zwischen Stierkampf und Tanz, Zerstörungskraft und Lebensfreude, früher und heute, Spanien und Deutschland, Guernica und der freien Welt – eine vollständige Realität.

Die abnehmbaren und tanzenden Torsi mit ihren entblößten Brüsten zwingen zum Hinschauen und zur Ehrlichkeit. Es gibt kein Verstecken und kein Täuschen. Wie schon in der Renaissance ist die Nacktheit auch hier die Metapher für die Seele und spiegelt diese wider.

Die tanzenden Picadoras huldigen mit ihren sieben Tanzbewegungen das Leben. Sie bringen ihr Glück zum Ausdruck – ganz nach Friedrich Hölderlin: „Das Herz schlägt in der Brust wie ein Funke der Göttlichen."

Die Picadoras leben ihre farbigen und wertvollen Emotionen im Augenblick. Sie versuchen nicht, sie für immer festzuhalten, sondern lassen ihren Schatz los und teilen ihn mit uns. Wiederkehrendes Glück kann man nur dann empfinden, wenn man es gehen lässt und Platz für neue Unschuld lässt.

DIE FARBEN IN DEN PICADORAS

Orange - Die Unschuld:

Zu Beginn jeder neuen Schöpfung ist ein leerer und „nackter" Raum notwendig. Ohne diese abstrakte Leere kann nichts aufgefüllt werden und nichts Neues entstehen. Der Ring symbolisiert diesen Bund zwischen Zeit und Raum, der zur Entfaltung und Kreativität einlädt. Er ist eine Allianz, gedacht, um getragen zu werden, und stellt eine Verheißung dar. Offenheit und Reinheit sind Versprechungen in Bezug auf die Schöpfung, die entstehen soll. Den Ring zu tragen, bedeutet, sich darüber bewusst zu werden oder bereits zu sein, welche Rolle man spielen will. Der Ring kann bewirken, dass man am Tag, da man den Ring trägt, offen und zugänglich ist und auch so bleibt. Die Skulptur bietet den Ring als Geschenk für den Tag in einer reinen und unschuldigen Haltung.

Rosa - Die Inspiration:

Ideen und Entwürfe entstehen aus dem emotionalen Nichts und füllen die Leere aus. Die Veränderung bringt Verantwortung für die Schöpfung mit sich. Empathie erfüllt den Raum. Das zarte Rosa, das im Barockzeitalter so durchdringend war, erzeugte möglicherweise mehr Empathie und wilde Phantasien als jegliche Gestaltungselemente anderer Zeitalter. Gefühle wurden in ihre Extreme getrieben, weit entfernt von heutiger Konformität. Der Mensch wurde gezwungen sich mit ehrlichen Gefühlen auseinander zu setzen und Position zu beziehen. Es gab eindeutiges Für und Wider. Heute vermissen wir ein klares Wort. Entwürfe von damals unterscheiden sich deutlich von den armseligen Schöpfungen unserer Tage, und zwar darin, dass letztere kaum als wagemutig empfunden werden dürfen, weil sie alle konform mit demjenigen gehen, was in Leitbildern verlangt wird. Die Picadoras fordern ganzen Mut und nicht die Halbherzigkeit bescheidener Konformität. Das wahre Glück gilt heute als revolutionär. Glücklich sein ist fast schon ein Akt der Aggression gegen die etablierte Mäßigung aller lauteren Gefühle. Daher sollen die Picadoras die Vorlage liefern für Entwürfe des wahren Glücks und nicht für die grauen Töne der Anpassung.

Ein in Handarbeit entstandenes Kaleidoskop gewährt permanent wechselnde Impressionen.

Blau - Die Schöpfung:

Im intuitiven Schöpfungsakt befruchtet die Inspiration die Materie und lässt etwas Neues entstehen. Der Künstler geht mit seinem Werk „schwanger“. Ob es aber auch die Prüfung der Zeit überdauern wird, weiß er noch nicht. Das ist menschlich und birgt Risiken. Die Picadoras sind ein Symbol menschlichen Wagemuts um des Lebens Willen. So ist die Schöpfung als jenes Gut aus dem Schöpferischen als solchem zu sehen, in das der Autor oder Künstler einer Idee selbst aufgeht und sich der Idee ganz und gar widmet. Ganz so, wie man auch von der Mutter eines Kindes, das in Ihrem Leib wächst, erfährt, dass sie ganz Mutter wird. Der Schöpfungsakt hat etwas Befremdendes. Er führt dazu, dass Künstler oder Schöpfer ganz allgemein mit dem Gegenstand der Schöpfung eins werden und sich so lange abmühen, bis das Werk vollbracht ist. Es geht um die Ausdauer in der Beseeltheit des Glaubens an die Vision oder Vorstellung dessen, was einmal sein soll. In diesem Augenblick kann alles Fremde störend wirken und den Bann brechen.

Grün - Die Reife:

Während der Reifung wird mit Demut und Geduld an den Details gearbeitet, bis das Werk vollendet ist. Viele mühevolle Stunden sind dazu notwendig. Die Reife beinhaltet aber auch die Liebe, all dasjenige, was genial ist, als solches zu verwerfen und nach dem Dauerhaften zu suchen, das sich dahinter verbirgt. Dieses kann aber durchaus genial sein. Ein Musikstück etwa darf genial sein, weil man es nur ab und an einmal hört. Aber man erträgt Genialität nicht immer und dauerhaft, weil es einen schier wahnsinnig macht, in einer Umwelt die nicht dafür vorgesehen ist, immer Spitzenleistungen erbringen zu müssen. In der Gesellschaft geht es generell weniger um die Spitzenleistungen, die gebraucht werden, sondern um jene Leistungen, die von einer ausreichenden Mehrheit getragen werden, um dasjenige, was im Schöpfungsakt vorgesehen wurde, Allgemeingut werden zu lassen. Es geht darum, dass auch ein Genie, das zu Spitzenleistungen fähig ist, erkennt, warum es in seinem Leben etwas geben muss, das mit normalem Maß gemessen wird. Reife ist, wenn entweder das Genie oder aber die Gesellschaft oder aber beide gemeinsam das Geniale so weit herunter gebrochen haben, dass es für einen großen Teil der Menschen zu etwas alltäglich Brauchbarem wird. Das bedeutet nicht, dass sich ein Genie Geniales verkneifen muss. Es bedeutet vielmehr, dass jenes Geniale in der Gesellschaft dann erst weiter getragen wird, wenn es auch für eine tragende Mehrheit konsensfähig ist. Die Reife bezieht sich nicht auf den Solitär. Sie bezieht sich auf die Vielzahl der Handlungen, die etwas in die Gesellschaft übertragen.

Abnehmbarer Anhänger mit feinem Peridot.

Lila - Die Kommunikation:

Die Stunde der Wahrheit ist gekommen. Die Schöpfung wird der Öffentlichkeit präsentiert. Das Werk beginnt nun zu leben, denn es kommuniziert und geht Beziehungen ein. Fragen über Sinn und Zweck werden gestellt. Der Schöpfungsakt wird reflektiert. Ab hier wirkt das Neue in der Gesellschaft und verbreitet seine Wirkung in alle Schichten und Lagen, ohne dass vorher gesagt werden kann, was das Resultat sein wird. Ab hier verliert das Geschaffene seine Eigenständigkeit. Dadurch dass es sich eine Vielzahl an Personen zueigen machen, verwandelt es sich durch jede neue Nutzung und verändert die gesamte Gesellschaft und ihr Gefüge. Sofern es anpassungsfähig ist, werden sich viele mit ihm identifizieren. Dies wird sicher – wie es bei bitteren Pillen der Fall ist – die eine oder andere Enttäuschung nach sich ziehen, aber generell überwiegen doch die positive Erfahrungen, die mit Neuerungen gewonnen werden. Denn bei aller Überlegung und bei allem Wenn und Aber ist der Mensch letztlich ein Modell der Innovation, denn es ist nicht der konservative Geist, der zum Erfolg führt. Es geht darum, die gelungene Mischung aus konservativer Zurückhaltung und innova-tiver Beschleunigung zu finden und anzuwenden. Wenn reifliche Überlegungen anstehen, liegt meistens schon ein gescheitertes Experiment vor, welches dann ein oder zwei, wenn nicht gleich drei Stufen zurück muss, bis es eben auch den Prüfstand der Kommunikation und Reflexion erfolgreich verlassen kann.

Gelb – Das Glück:

Die Schöpfung hat ihren Sinn gefunden und teilt ihre Zufriedenheit. Sie bereichert das Leben und Erleben anderer. Das Wir überwiegt gegenüber dem Ich. Glück ist der einzige Grund für menschliches Sein. Wird dieses in einer ausreichenden Proportion geteilt, so ist es konsensfähig und nachhaltig. Dann wird es gefeiert und als gelungene Erfahrung in das alltägliche Ich eingebaut.

Die Rose als Gestaltungselement – und als Brosche zu tragen.

Rot - Die Emanzipation:

Das Leben geht weiter und der Schöpfungsakt beginnt, der Vergangenheit anzugehören. Es wird durchgeatmet und losgelassen. Das Werk wird Gegenstand des Alltags und lässt Platz für neue Räume und Ideen. Es ist wichtig, nicht am Glück, das man hat, festzuhalten, sondern das Leben immer als Weg auf der Suche nach neuem Glück zu verstehen. So sehr dies nach altkluger Weisheit klingen mag, so sehr ist es eine einfache Wahrheit. Man kann am Glück nicht festhalten. Für einen Moment nur lässt es sich erleben, bevor man wieder an die Arbeit gehen muss, einen neuen Moment des Glücks zu ermöglichen. Emanzipation bedeutet, sich mit den gewonnenen Erfahrungen gestärkt und mutig auf etwas völlig Neues einzulassen. Dazu gehören weder Banken noch Versicherungen. Dazu gehört jedoch gerade und auch die Kunst. Und dazu gehören die Picadoras. Dass wir leben um des Lebens willen, uns daran täglich zu erinnern, ist ihre große Aufgabe.

Leicht
JUWELIERE

Westliche Karl-Friedrich-Straße 56-68
75172 Pforzheim

Tel. 07231 - 12 99 0 • Fax 07231 - 12 99 100
info@juwelier-leicht.de • www.juwelier-leicht.de